

Die ökologischen Wissensvermittler

Umweltbewusste Bildung aus der Region

Nachhaltige Bildung wird zum aufregenden Erlebnis. Mit dem Getränkehersteller Möhl AG wurde im Rahmen dieses Industrieprojektes ein Bildungskonzept zum Thema Nachhaltigkeit entwickelt. Die angehenden Wirtschaftsingenieure Damian Keller, Sven Büeler, Marino Boss, Kevin Sutter und Marc Lochmeier fördern mit der Möhl AG einen erlebnisorientierten, kreativen Unterricht.

Zum Start ins Herbstsemester 2020 wurde die Projektgruppe beauftragt, eine für die Möhl AG geeignete Geschäftsfelderweiterung zu suchen. Der Entwicklungsfokus lag auf den Werten Gesundheit und Schweizer Qualität, wobei ein ökologisches Konsumverhalten gefördert werden sollte. Um dieses Ideal zu erlangen, wurden gesellschaftliche, digitale sowie ökologische Potenziale evaluiert, welche als Treiber genutzt werden können. Die Ideenfindungsphase im zweiten Semester erfolgte mit dem Entscheid der Möhl AG zur Stossrichtung Zero Waste. Zu diesem Entscheid äussert sich Projektmitglied Marino Boss wie folgt: «Die Möhl AG und die Projektgruppe sind sich einig, dass Zero Waste in Zukunft für ein neues Geschäftsfeld der Firma unausweichlich sein wird.» Mittels Recherchen und dem Design Thinking Prozess begann die Entwicklung konkreter Ideen, welche trotz Synergien zu den aktuellen Geschäftstätigkeiten der Möhl AG eine Erweiterung der Geschäftsfelder bedeuten sollten. Es wurde eine Vielzahl von ökologischen Erweiterungen untersucht, unter anderem Produktentwicklung, Kompensation, Förderung und Bildung. Projektmitglied Sven Büeler meint dazu: «Alle vier Ideen sind für eine Zero-Waste-Erweiterung geeignet, wobei die Verbesserung beim Ursprung des Konsumverhaltens anzusetzen ist.» Resultierend daraus entstand das Ziel, eine Bildungsplattform zu entwickeln, bei der Menschen in der

Region lernen, ihren Alltag umweltfreundlicher und nachhaltiger zu gestalten.

Vom Getränkehersteller zum Bildungsanbieter

Als Ziel wurde festgelegt, der jungen Generation nachhaltiges Denken und Handeln früh als Grundwert zu vermitteln. Der beste Weg, um Erlerntes nachhaltig zu verinnerlichen, ist die direkte Anwendung in der Praxis. Als Zielgruppe wurden Schulklassen des zweiten Schulzyklus identifiziert. Gespräche mit Lehrpersonen ergaben, dass sie das Vorwissen, die Kompetenzen und das Interesse der Schülerinnen und Schüler dieser Altersklasse als für dieses Projekt vielversprechend einschätzen. Um die Integration in das bestehende Bildungssystem zu ermöglichen, stellen Kompetenzfelder des Lehrplanes 21 wie beispielsweise «Natur, Mensch und Gesellschaft», «Mathematik» oder «Technisches Gestalten» die Grundlage dar, auf welchen die Erlebnisse zu erfolgen sind. Als essenziell betrachtet die Projektgruppe eine Kombination aus mehreren Kompetenzfeldern, welche zur Erfüllung eines Erlebnisses benötigt werden. Das Erlernen von neuem Wissen im Unterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern als Team neue Herausforderungen zu bewältigen und Lösungsansätze zu finden. Der Transfer von theoretischem Wissen in die praktische Anwendung fördert Inspiration und Motivation im Klassenzimmer. Wissen wird relevant und greifbar.

Es wurden unterschiedliche Erlebnisse, vom Insektenhaus als Basis für ein funktionierendes Ökosystem bis hin zu einer selbstgebauten Saftpresse aus recycelten Materialien erarbeitet. Die Möhl AG sah in der Saftpresse nicht nur das Potenzial, Kreativität ins Klassenzimmer zu bringen, das Konzept unterstützt auch die Nähe zum Apfel als Statussymbol des Kantons Thurgau und zu Möhl. In Diskussionen mit Lehrpersonen wurde die Projektgruppe auf einen bestehenden Mangel und eine hohe Nachfrage nach interdisziplinären Lernmaterialien aufmerksam. Die Idee einer Erlebnisplattform entstand. Durch ein Open-Source-Modell haben Lehrpersonen die Möglichkeit, mit einem einfachen Antragsformular eigene Erlebnisideen zum Thema Biodiversität, Umweltschutz oder Nachhaltigkeit auf der Möhl-Website zu teilen.



Wettbewerb als Motivation nutzen

Im Vordergrund der nächsten Phase stand es, den Entwurf und Prototyp schulthaftig zu gestalten. Um die positive Erinnerung an das Klassenerlebnis in den Köpfen zu festigen, wird die Behandlung der Saftpresse im Unterricht durch einen Wettbewerb in der Region weiter angespart. Mit einem Wettbewerb generiert die Möhl AG einen Feedback-Loop und kann durch die Teilnahmeinsendungen und die Anzahl Teilnehmende den Anklang des Wettbewerbes abschätzen.

Beim Wettbewerb wird vorausgesetzt, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Stärken einzusetzen wissen. Nur als Team ist man erfolgreich. Bewertet wird nicht nur die Saftpresse, sondern auch ein Vorstellungsvideo der Schulklasse. Die Bewertung erfolgt über ein Online-Voting der Community, welches durch die eigenen Social-Media-Plattformen von Möhl gefördert wird. Bewertungskriterien sind die Originalität des Baus, die Verwendung von nachhaltigen Materialien und natürlich die Überzeugungskraft des Videos. Um die Schwierigkeit eines solchen Baus abschätzen zu können, hat die Projektgruppe einen eigenen Saftpressprototyp aus recycelten Materialien gebaut. Da einige Herausforderungen zu meistern waren, wird den Lehrpersonen ein einfacher, unterstützender Leitfaden zur Verfügung gestellt. Der gewünschte Unterstützungsgrad wurde durch Marktumfragen ermittelt, was zu einer bestmöglichen User Experience führen soll. In einem geschlossenen Rahmen mit der Jungwacht Blauring wurde das fertige Funktionsmuster dieses erlebnisübergreifenden Bildungskonzeptes getestet und als sehr positiv wahrgenommen.

Die angehenden Wirtschaftsingenieure sind basierend auf den Erkenntnissen der vergangenen Monate überzeugt, mit den entwickelten Konzepten einen Beitrag zur tieferen Verankerung der behandelten Themen und zur Steigerung der Bekanntheit von Möhl bei den Jugendlichen erzielen zu können.

Marino Boss, Sven Büeler, Damian Keller,
Kevin Sutter, Marc Lochmeier